

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

zu freuen an den vielen prächtigen Überbleibeln guter alter Handwerkskunst, fest zu halten an guter alter Sitte und Art, an alten Bräuchen und Liedern. Ueber den ganzen Rupertiwinkel sind unsere Mitglieder zerstreut und viele, die der Lebensweg von uns führte, wollen unseren Bestrebungen auch in der Ferne nahe bleiben. Darum brauchen wir eine Zeitung, die zu uns allen spricht, darum brauchen wir ein Blatt, das von unserer Arbeit erzählt, und diesem unseren Blatt, dem die Wahrzeichen des Rupertiwinkels und des alten Salzhandels, der einst seine Städte groß gemacht hatte, das Gepräge geben sollen, gelte zum Geleit die herzlichsten und frohesten Heimatarwünsche unseres Vereins. Mögen auch die Arbeiten, die zu fördern „das Salzfaß“ sich anschickt, begründen helfen die Liebe zur Heimat, erfüllen helfen unsere heißen Wünsche für unser Vaterland.

Laufen im April 1922.

Die Heimatfreunde des Rupertiwinkels.

Rupertus und die Gründung der Salzburger Kirche.

Von Staatsarchivar Dr. Martin, Salzburg.

Als der Verein bei seiner Gründung sich Freunde des Rupertiwinkels genannt hat, hat er damit nicht nur einer örtlichen Umgrenzung Ausdruck gegeben, sondern dadurch auch bekannt, daß die Geschichte Lausens und seiner Umgebung in engstem Zusammenhang steht mit der Gründung St. Ruperts, dem Rupertuslande, mit Salzburg. Der Laufner sieht zu den Salzburger Bergen nicht nur aus rein landschaftlichen Gründen hin, sondern er erblickt dort salzachaufwärts — trotz der 100-jährigen Trennung — noch immer sein Stammland in politischer Hinsicht. Es ist daher nur recht und billig, wenn schon gleich bei den ersten Vortragsabenden des Vereines dieses Thema behandelt wird.

Wer Rupert war und wann er lebte, ist in Dunkel gehüllt. Schon im 12. Jahrhundert beschäftigte man sich mit der Zeit seiner Ankunft. Die „Rupertusfrage“ ist sonach uralte. Es gibt drei Annahmen der Hypothesen über die Zeit seiner Wirkksamkeit: 1. die sogen. „Tradition“, wonach Rupert zirka 582 nach Salzburg gekommen und hier 623 gestorben sei, 2. das Hanfig-Mabillon'sche System mit 696 bis 718, 3. die „Ultradition“ mit 540 bis 574. Die erste Meinung herrschte bis 1729 unumstritten und darnach wurden auch die großen Rupertusjubiläen 1682, 1782 und 1882 gefeiert, die zweite Hypothese wurde heftig bekämpft und besonders im 19. Jahrhundert tobte der Kampf leidenschaftlich, wobei Entmoning, wo Koch-Sternfeld lebte, als „Hauptquartier“ der Anhänger der „Tradition“ bezeichnet wurde. Diese Hypothese 2 ist jetzt unbestritten. Die 3. Meinung ist die jüngste, indem sie erst ca. 1860 von Siegert, P. Rupert Mittermüller und Prof. Friedrich in München aufgebracht wurde, sie gilt aber jetzt als erledigt.

Diese Unklarheit über die Zeit stammt daher, weil die vorhandenen Lebensbeschreibungen erst in einer viel späteren Zeit abgefaßt sind und überdies über die Echtheit mancher Stelle Zweifel bestehen. Diese Biographien nennen einen König Childobert, aber es ist ungewiß, welcher von den drei Childoberts gemeint ist. Auch die Nachricht, daß Rupert ehedem Bischof von Worms war, führt uns nicht weiter, denn dort ist er unbekannt. Jedenfalls war Rupert ein Franke und nicht wie so viele andere der deutschen Glaubensboten ein Irländer oder Angelsachse.

Ruperts Ruf drang zum Bayernherzog Theodo in Regensburg, der ihn einlud, nach Bayern zu kommen. Die ältere Forschung nahm mehrere Herzoge dieses